

Corona und Abschlussprüfungen

Beitrag von „fossi74“ vom 13. April 2020 14:47

Zitat von PhilS84

Dein post suggeriert, dass sich diese Person (Studium, Referendariat oder Schule), die kompletten Jahre vor den Abschlussprüfungen minimal Betätigt hat. Dann aber in den Prüfungen auf einmal das Maximal gibt und Leistungen zeigt.

Das ist meistens nicht der Fall.

Wenn ich von mir ausgehe, hat sich weder meine Abi Note, noch Bachelor oder Master Note, noch die Note im Ref durch die AbschlussPrüfungen gravierend verändert.

Die Abschlussprüfungen spiegeln doch das wieder, was man im Laufe der Zeit lernt. War man immer gut/schlecht wird das in der Prüfung ähnlich sein.

"Abi Note", "Master Note", "AbschlussPrüfungen", "wiederspiegeln"... ohne Worte, aber das nur nebenbei.

Leute, langsam verlier ich die Geduld. Auf die Gefahr hin, Euch auf die Nerven zu gehen: Das, was Du schreibst, ist juristisch vollkommen ohne Belang. Und ja, wie schon des öfteren erwähnt: Leider bin ich auch Jurist und denke deshalb gelegentlich auch so.

Also nochmal: Der Schüler Klaus-Dieter Meyer hat aufgrund seiner bisherigen Leistungen einen Abi-Schnitt von 1,3 (alternativ, um mal die beiden möglichen Extreme abzubilden: 4,7). Das reicht nach aktueller Rechtslage nicht für ein Medizinstudium. Mit Hilfe der Abiturprüfung könnte er die 1,0 (alternativ: 4,0) ohne weiteres schaffen.

StD Agilolf Wursthuber (L, Gr, K und Kreisvorsitzender des Pfilologenverbands) kennt den Meyer seit der 5. Klasse. Er rückt seine Halbbrille zurecht, schielt über den Rand und äußert, dass er das dem Meyer nicht zutraue. Seiner Erfahrung nach verbessere sich der Großteil der Schüler durch die Abiturprüfung kaum.

So, und was sagt nun die Erfahrung des Wursthuber über die theoretischen Erfolgsaussichten des Meyer? Genau, gar nix. So lange der Meyer nicht die Möglichkeit bekommt, die Abiturprüfung abzulegen und sich dadurch zu verbessern oder auch nicht, ist das alles Schall und Rauch.

Was mich in der Diskussion gerade ein bisschen schockiert, ist die Tatsache, dass viele meiner Kolleginnen und Kollegen es offenbar völlig in Ordnung fänden, jetzt mal eben die Prüfungen abzusagen und damit Meyer I das Medizinstudium zu verbauen und Meyer II das Abitur gleich

komplett zu versagen.

Zumal - und das ist jetzt keine juristische, sondern eine ganz praktische Überlegung - kaum ein Abiturjahrgang mehr als 100 Teilnehmer aufweisen dürfte. Es braucht mir doch keiner zu erzählen, dass es in irgendeiner Schule hierzulande nicht möglich ist, für die Prüfungen zehn Räume bereitzustellen, in denen je zehn Prüflinge mit je drei Meter Abstand von zwei Lehrkräften beaufsichtigt werden können. Dann muss der restliche Unterricht halt an diesen Tagen ruhen, war jetzt drei Wochen lang auch kein Problem.